

Liebe Partner und Freunde des Projektes VTTNetz!

Hinter uns liegt ein aufregendes und aufreibendes Jahr 2020, das vor allem von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt war und ist. Auch unser Projekt und die Beziehungen zu unseren Kooperationspartnern sind davon nicht unbeeinflusst geblieben: Wir mussten im März die wöchentliche Sprechstunde für Komfort, Sicherheit und Smartphone für mehrere Wochen unterbrechen, konnten unsere Arbeitsplätze in der Hochschule Harz nicht mehr persönlich aufsuchen und nutzten verstärkt digitale Kommunikationswege.



Mit der Pandemie ging aber auch die Entwicklung neuer Ideen einher: Wir versuchten, den Kontakt zu unseren Klient*innen über eine Telefonsprechstunde aufrecht zu erhalten. Wir trafen uns in Zoom-Meetings mit unseren ehrenamtlich Engagierten. Und letztlich führte die Einführung der Abstands- und Hygieneregeln dazu, dass wir ein Corona-konformes Beratungssetting entwickelten, das mittlerweile bundesweit Nachahmer findet. Unsere virtuellen Austauschtreffen mit Wohn- und Technikberatern aus ganz Deutschland haben den Nerv getroffen und unsere gute und konstruktive kommunenübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der 2019 gegründeten Fach-Arbeitsgemeinschaft „Technikberatung“ in der BAG Wohnungsanpassung festigen können.

Unsere Projektleiterin Prof. Dr. Birgit Apfelbaum hat als aktives Mitglied der Expertenkommission zum Achten Altersbericht den Grundstein mit dafür gelegt, dass das Feld Alter und Digitalisierung mit Beratung zusammengedacht wird. Auch das hat unsere Arbeit 2020 maßgeblich beeinflusst und beflügeln können.

Die Adventszeit bietet Raum, um zu reflektieren und wertzuschätzen. Wir danken vor allem unseren ehrenamtlichen Mitstreiter*innen, die trotz des geringen präsenten Austauschs immer erreichbar und offen für die Umsetzung von Pressetexten und neuen Ideen waren und sind. Einige haben wir diesem Blog angefügt, um das Jahr Revue passieren zu lassen. Wir danken unseren festen Kooperationspartnern und Partnern vor Ort, die sich in Workshops eingebracht haben, um unser Netzwerk im Harzkreis gemeinsam weiterzuentwickeln. Danke sagen möchten wir den Mitgliedern in der Fach-AG „Technikberatung“ für die vertrauensvolle und intensive, auch durchaus kreative Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf gemeinsame Veranstaltungen im kommenden Jahr.

Birgit Apfelbaum, Julia Bruns und Thomas Schatz

www.demografie.sachsen-anhalt.de

VITNetZ

Jetzt bewerben!
Deutscher Schulpreis 2023
bis 31.10.2023

„TAKSI“
bringt älteren Menschen
technische
Innovationen
ins Haus

Deutschlandfunk
Produktion für Stationen | 5.11

Außerdem in dieser Ausgabe:

[illegible]

Volksstimme vom 22.04.2020

Wenn sich der Alltag gerade älterer Menschen hauptsächlich auf die eigenen vier Wände beschränken soll, brauchen sie nicht Trübsal zu blasen. Davon sind die beiden ehrenamtlichen Technikbotschafter Rolf Dörge und Eberhard Toepler aus Wernigerode überzeugt. Die beiden gehören mit ihren 72 Jahren selbst zur Risikogruppe und halten sich an die Beschränkungen. „Und es fällt uns gar nicht so schwer. Wir genießen sogar die Entschleunigung“, verrät Toepler. Normalerweise unterstützen er und Rolf Dörge jeden Montag andere Senioren im Umgang mit Smartphone und Tablet. Doch die Sprechstunde für Smartphone, Kom-

fort und Sicherheit im Reallabor für Technikakzeptanz und Soziale Innovation (TAKSI) der Hochschule Harz in Wernigerode pausiert derzeit. Fast – denn Dörge und Toepler geben nun Hinweise, wie gerade Ältere den Corona-Blues mit Technik vertreiben können.

Etliches haben sie schon ausprobiert. Eberhard Toepler setzt auf alles, was Kommunikation ohne persönliche Nähe ermöglicht: „Wir frühstücken jeden Morgen ausgiebig mit der Familie. Und zwar zusammen – per Skype.“

Rolf Dörge betätigt sich künstlerisch. „Zum Zeichnen nutze ich meinen Tablet-PC“, sagt er. „Mit dem Malen anzufangen, ist jetzt gerade eine tolle Möglichkeit,

da keine Farbe und Papier gekauft werden müssen.“ Dazu nutzt er die Mal- und Zeichen-App Sketch-Book. Eberhard Toepler hat die Ahnenforschung für sich entdeckt. „Mit der App ‚Familytree‘ kann man seinen Stammbaum auf vielfältige Weise graphisch ausarbeiten. Das garantiert interessante Beschäftigung für viele Stunden“, sagt er.

Auch könne jetzt der richtige Zeitpunkt sein, sich einen Sprachassistenten zuzulegen. „Man kann sich informieren, Musik oder ein Buch anhören“, so der Technikbotschafter. Smartwatches, die Körperfunktionen überwachen und bei Bedarf einen Notruf auslösen, können Angehörigen, die ihre älteren Verwandten nicht besuchen können, Nähe und dem Träger ein Gefühl von Sicherheit vermitteln.

Trotz technischer Ablenkung vermissen beide Botschafter ihre Kli-



Harzer Volksstimme vom 09.05.2020

Tipps: Teppiche raus, Tablet an

Worauf man achten sollte, wissen Wohn- und Technikberater Eberhard Toepler und Rolf Dörge

Wenn sich das Leben auf der eigenen vier Wände beschränken soll, heißt das für viele eine Herausforderung. Rolf Dörge und Eberhard Toepler geben nun Tipps, wie man sich das Leben auf der eigenen vier Wände erleichtern kann. Sie sind die beiden ehrenamtlichen Technikbotschafter der Wernigeroder Seniorenberatung.

Von Julia Böttcher
Wernigerode. In der Corona-Pandemie werden gerade ältere Menschen in der eigenen vier Wände gefordert. Sie haben sich auf eine neue Lebensweise einstellen müssen. Rolf Dörge und Eberhard Toepler geben nun Tipps, wie man sich das Leben auf der eigenen vier Wände erleichtern kann. Sie sind die beiden ehrenamtlichen Technikbotschafter der Wernigeroder Seniorenberatung.

Man sollte auf die Leisten achten. Die Leisten sollten nicht zu hoch sein, sondern niedrig. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen. Die Leisten sollten auch nicht zu breit sein, sondern schmal. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen.

Die Leisten sollten auch nicht zu hoch sein, sondern niedrig. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen. Die Leisten sollten auch nicht zu breit sein, sondern schmal. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen.

Die Leisten sollten auch nicht zu hoch sein, sondern niedrig. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen. Die Leisten sollten auch nicht zu breit sein, sondern schmal. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen.

Die Leisten sollten auch nicht zu hoch sein, sondern niedrig. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen. Die Leisten sollten auch nicht zu breit sein, sondern schmal. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen.

Die Leisten sollten auch nicht zu hoch sein, sondern niedrig. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen. Die Leisten sollten auch nicht zu breit sein, sondern schmal. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen.

Die Leisten sollten auch nicht zu hoch sein, sondern niedrig. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen. Die Leisten sollten auch nicht zu breit sein, sondern schmal. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen.

Die Leisten sollten auch nicht zu hoch sein, sondern niedrig. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen. Die Leisten sollten auch nicht zu breit sein, sondern schmal. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen.

Die Leisten sollten auch nicht zu hoch sein, sondern niedrig. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen. Die Leisten sollten auch nicht zu breit sein, sondern schmal. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen.

Die Leisten sollten auch nicht zu hoch sein, sondern niedrig. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen. Die Leisten sollten auch nicht zu breit sein, sondern schmal. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen.

Die Leisten sollten auch nicht zu hoch sein, sondern niedrig. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen. Die Leisten sollten auch nicht zu breit sein, sondern schmal. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen.

Die Leisten sollten auch nicht zu hoch sein, sondern niedrig. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen. Die Leisten sollten auch nicht zu breit sein, sondern schmal. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen.

Die Leisten sollten auch nicht zu hoch sein, sondern niedrig. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen. Die Leisten sollten auch nicht zu breit sein, sondern schmal. Das ist wichtig, um das Tablet auf die Leisten zu stellen.



Harzer Volksstimme vom 09.05.2020

Broschüre Achter Altersbericht, 06/2020



Foto aus dem Reallabor TAKSI in der Broschüre zum

Tweet TransInno_LSA vom 27.08.2020



Tweet des TransInno_LSA-Verbundprojektes vom 27.08.2020

Harzer Volksstimme vom 28.08.2020

Wernigeröder Amtsblatt, Ausgabe 09/2020

pflegende Angehörige an, zum Beispiel die wöchentliche Sprechstunde für Smartphone, Sicherheit und Komfort sowie Führungen zu barrierefreiem Wohnen im Alter.

Die nächste Sprechstunde findet am Montag, 24.08.2020, von 14:00 – 18:00 Uhr statt, eine telefonische Anmeldung ist erforderlich (bei Herrn Thomas Schatz unter Telefon 0172 34 64 194).

Aufgrund der derzeitigen Einschränkungen durch das Coronavirus wird die Sprechstunde zurzeit unter besonderen Hygienevorgaben durchgeführt.

Themen der Beratungen sind

- Wohnungsanpassung,
- Barriereabbau und Finanzierung der Maßnahmen,
- technische Hilfsmittel für den Erhalt der Selbstständigkeit sowie
- der Umgang mit Smartphone, Internet und Computer.

Die Beratung erfolgt in Kooperation mit der Seniorenvertretung der Stadt Wernigerode e.V.; eine Musterwohnung wird von der Wernigeröder Wohnungsgenossenschaft eG zur Verfügung gestellt.

Besuchsadresse:

Reallabor für Technikakzeptanz und Soziale Innovation (TAKSI) der Hochschule Harz in der altersgerechten Musterwohnung der Wernigeröder Wohn-

Beitrag der Ländlichen Erwachsenenbildung vom 15.09.2020

tion mit VTTNetz

Sep 2020 von Marie Wenslau

Partner für die KAG Harz

Das Netzwerk Vernetzte Technikberatung und Techniknutzung (VTTNetz) kooperiert mit der Ländlichen Erwachsenenbildung Kreisarbeitsgemeinschaft Harz e.V. Das gemeinsame Ziel ist es, Ältere in der Region für den Einsatz technischer Hilfsmittel im Alltag zu sensibilisieren. Angesprochen werden sollen mit den Angeboten insbesondere jene Mitbürger, die als Multiplikatoren das Wissen aus dem Projekt der Hochschule Harz in ihre Gemeinden tragen und dort greifbar machen. In Vereinen und Gruppen, in denen sich diese Multiplikatoren engagieren, arbeitet das Projektteam bereits seit vielen Jahren eng zusammen. Hier möchte sich das Projektteam mit Bildungsangeboten wie Vorträgen zum Einsatz von Hilfsmitteln für ein gutes Leben im Alter oder mit Führungen durch das Reallabor für Technikakzeptanz und Soziale Innovation (kurz: TAKSI) in Wernigerode künftig verstärkt einbringen.



Informationen zum Forschungsprojekt der Hochschule Harz im Rahmen des Projektes TransInno_LSA sind von Prof. Dr. Birgit Apfelbaum erhalten Sie unter:

mailto:birgit.apfelbaum@hs-harz.de

TransInno_LSA

*Blog der Ländlichen Erwachsenenbildung
Kreisarbeitsgemeinschaft Harz e.V. vom 15.*

Facebook-Post vom 02.10.2020

2. Oktober

Ihr seid in der Wohn- und/oder Technikberatung tätig? Oder ihr kennt jemanden, der so etwas macht? Ihr würdet gerne Gleichgesinnte kennenlernen, Euch vernetzen und austauschen?

♥ Wir laden zum 2. Virtuellen Austauschtreffen der Wohn- und Technikberatenden in Deutschland ein!

📅 Wann? am 6. Oktober von 15.30 - 17.00 Uhr

📍 Wo? über diesen Zoom-Link: <https://hs-harz.zoom.us/j/96910889402...>

👤 Wie? Es ist KEINE Anmeldung nötig. Willkommen ist jeder, der in der Wohn- oder Technikberatung tätig ist und sich austauschen möchte.

🗣️ Was? Es gibt spannende Impulsvorträge zu den Themen virtuelle Musterwohnungen und Herdsicherung.

Hier erfahrt Ihr mehr zum Programm:
<https://www.innovativ-altern.de/.../2-virtuelles.../>

👉 TEILEN AUSDRÜCKLICH ERWÜNSCHT 🙌



Feedback Post auf innovativ-altern.de vom 02.10.2020

Blog des dbb beamtenbundes und tarifunion, 10/2020

Über Uns Fachgruppen Mitglied werden

Organisation Positionen Frauen Jugend Senioren Arbeitnehmer Satzung STB - RLP

Digitale Kompetenz ist Schlüssel für Teilhabe und Inklusion



Prof. Dr. Birgit Apfelbaum

Der im Sommer vorgestellte Achte Altersbericht der Bundesregierung war Schwerpunktthema der Hauptversammlung der dbb bundesaltersvertretung. Dieser setzt sich mit zahlreichen Facetten des Themas Ältere Menschen und Digitalisierung auseinander und beleuchtet daraus resultierende ethische Fragen. Prof. Dr. Birgit Apfelbaum von der Hochschule Harz für angewandte Wissenschaften aus dem Fachbereich Verwaltungswissenschaften in Halberstadt gehörte diesem Expertengremium an. In acht Thesen beleuchtete sie in ihrem Vortrag einige Aspekte aus dem Altersbericht zum Thema „Ältere Menschen und Digitalisierung“.

In der Begrüßung verwies der Vorsitzende der dbb bundesaltersvertretung, Horst Günther Kitzing, darauf, „Digitale Technologien eröffnen neue Möglichkeiten für Seniorinnen und Senioren, allerdings müssen auch Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Ältere in die Lage versetzen, auch wirklich von der Digitalisierung zu profitieren. Zum Beispiel darf nicht außer Acht gelassen werden, dass E-Mail, Internet und Co persönliche Kontakte nicht ersetzen können“. Dies sei während der Covid-19-Krise besonders deutlich geworden. Der Chef der dbb Senioren stimmte daneben der Empfehlung der Altersberichts-Kommission ausdrücklich zu, dass Zugang und Nutzung der digitalen Angebote für alle Menschen sichergestellt werden müsste. „Hierzu sind neben fachendockend verfügbaren schriftlichen Informationsangeboten auch entsprechende Bildungsangebote für die ältere Generation erforderlich.“

Achter Altersbericht

Prof. Dr. Birgit Apfelbaum schilderte die Entstehungsgeschichte des Altersberichts und die hierbei erworbenen Erfahrungen. Der Achte Altersbericht zum Thema „Ältere Menschen und Digitalisierung“ sei einem Feld gewidmet, das durch die Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) stark an Bedeutung gewonnen habe. Aus der Sicht der Achten Altersberichts-Kommission sind ältere Menschen keine homogene Gruppe, es gibt nicht „den“ älteren Menschen. Die zunehmende Ausdifferenzierung von Lebensläufen und Lebenslagen bringe es vielmehr mit sich, dass die Lebenssituationen von Menschen mit steigendem Lebensalter immer unterschiedlicher werden. Bildungsstand, Einkommen, die Art der Erwerbstätigkeit, Geschlecht, kulturelle Prägungen und die soziale Herkunft einer Person seien für die individuelle Lebenssituation mindestens genauso entscheidend wie das Alter. Der Bericht plädierte deshalb für eine differenzierte Kommunikation, die pauschalisierende Aussagen über ältere Menschen vermeidet. Die Kommission gehe davon aus, dass digitale Technologien das Potenzial haben, die Lebenssituation älterer Menschen erheblich zu verbessern. Digitalisierung eröffne neue Möglichkeiten, das Leben im Alter zu gestalten und

Wernigeröder Amtsblatt, Ausgabe 12/2020

Se und Licht: Alles fest im Griff

Die Möglichkeit, die Lupe am Arm zu befestigen, ist eine sehr gute Idee, um die Handhabung der Lupe zu vereinfachen. Die Lupe ist an einem schwenkbaren Arm montiert, der an der Pinzette befestigt ist. Durch die Schwenkfunktion kann man den Abstand zwischen Zange und Lupe so variieren, dass für die Augen die jeweils passende Vergrößerungsstufe eingestellt wird. Zusätzlich haben manche Modelle ein LED-Licht unterhalb des Vergrößerungsglases, das den Platz rund um die Pinzettenspitze gut ausleuchtet.

Die Lupen kosten je nach Ausstattung 10 bis 15 Euro und sind im Versandhandel oder im Sanitäts-haus erhältlich.

Weitere Informationen zu technischer Assistenz unter www.innovativ-altern.de und beim Projekt VTTNetz an der Hochschule Harz unter 03943-659 724. //

Hand die Pinzette bedienen und gleichzeitig klar und deutlich vergrößert sehen.

Und so funktioniert der pfiffige Alltagshelfer: Die Lupe sitzt am Ende eines schwenkbaren Armes, der fest an der Pinzette montiert ist. Durch die Schwenkfunktion kann man den Abstand zwischen Zange und Lupe so variieren, dass für die Augen die jeweils passende Vergrößerungsstufe eingestellt wird. Zusätzlich haben manche Modelle ein LED-Licht unterhalb des Vergrößerungsglases, das den Platz rund um die Pinzettenspitze gut ausleuchtet.

Die Lupen kosten je nach Ausstattung 10 bis 15 Euro und sind im Versandhandel oder im Sanitäts-haus erhältlich.

Weitere Informationen zu technischer Assistenz unter www.innovativ-altern.de und beim Projekt VTTNetz an der Hochschule Harz unter 03943-659 724. //



Eine Pinzette mit einer Lupe, die an einem Arm montiert ist. Foto: Projekt VTTNetz

Wernigeröder A

Generalanzeiger Wernigerode vom 02.12.2020

Corona-konformes Beratungssetting entwickelt

Wernigerode (ps). Die Sprechstunde zu Corona-Sicherheit und Smartphone in der barrierearmen Musterwohnung in der Hagenstraße 8 in Wernigerode lebt vom Austausch, dem Vertrauen und der Nähe zwischen Ratsuchenden und Beratern. Doch ausgerechnet diese Nähe setzt die zumeist älteren Damen und Herren seit Anfang des Jahres einer unsichtbaren Gefahr aus: Das Corona-Virus wird durch Tröpfchen in der Luft übertragen. Deshalb hat sich das VTTNetz-Team überlegt, wie eine sichere und doch effektive Beratung unter den geltenden Vorschriften gestaltet werden könnte.

Das Team nutzt seit Juni eine aus der Hochschullehre bekannte Dokumentenkamera (einen sogenannten Visualizer), einen Zeigestock und einen Fernseher. Die Ratsuchenden nehmen vor dem Visualizer Platz und legen ihr Smartphone unter die Kamera. So überträgt der Visualizer die Ansicht des Smartphone-Displays und ihre Handbewegungen auf den externen Bildschirm. Der oder die Ratsuchende bedient das Smartphone oder Tablet eigenständig, während der oder die Beraterin die einzelnen Bedienungsschritte mit Hilfe des Zeigestocks am externen Bildschirm zeigt und erläutert. Dabei sitzen beide Personen mit großem Abstand zueinander.

Die Reaktionen auf die zunächst für alle Beteiligten ungewöhnliche Situation sind dabei durchweg positiv, wie eine parallel zur Wie-



Mit einer Dokumentenkamera, einem externen Monitor und einem Zeigestock kann die Smartphone-Sprechstunde des Projektes VTTNetz seit Juni wieder in der Musterwohnung für barrierearmes Wohnen unter Wahrung des Mindestabstandes umgesetzt werden. Foto: Schutz/Projekt VTTNetz

derufnahme der Beratung gestartete Befragung belegt. So würde ein Großteil der Ratsuchenden und Beraters das Setting auch ohne die strengen Auflagen durch die Corona-Pandemie beibehalten. Positiv bewertet werden besonders die verbesserte Sichtbarkeit des Smartphone-Displays durch die deutlich vergrößerte Darstellung auf dem externen Bildschirm sowie der Einsatz des Zeigestocks, der viele Klientinnen und Klienten an die eigene Schulzeit erinnert. Auch die größere Distanz zwischen Ratsuchenden und Beratern empfanden beide Seiten als angenehm.

Sollte eine Lüftung, das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, die Dokumentation der Besucher*innen und ent-

sprechend Passen zum Desinfizieren sind weitere Schritte, um die zumeist älteren Klient*innen und ehrenamtlichen Technik-Botschafter*innen vor einer Infektion mit dem Corona-Virus zu schützen. Während des Lockdowns im November wird die Sprechstunde unterbrochen. Danach werden die Beratungen und auch die Befragungen der Ratsuchenden im Projekt VTTNetz weitergeführt.

Zum Hintergrund: Normalerweise findet seit Ende 2018 jeden Montag von 14 bis 16.30 Uhr im Rahmen des Hochschulprojektes eine offene Sprechstunde für Ältere und Angehörige statt, die Fragen zur Smartphone-, Laptop- und Internetnutzung haben. Parallel zur Beratung besteht die Möglichkeit, die altersgerechte und mit einer

Vielzahl technischer Geräte ausgestattete Wohnung der Wernigeröder Wohnungsgenossenschaft (WVG) eG zu besichtigen. Sie wird im Projekt VTTNetz als Realisator für Technikakzeptanz und Soziale Innovationen genutzt – zwei zentrale Themen im Projekt VTTNetz, das fünf Jahre (2016 bis 2022) unter Leitung von Professorin Dr. Birgit Apfelbaum an der Hochschule Harz arbeitet. In jedem der Räume können diverse Geräte ausprobiert werden, darunter die hartriebige Duocube, ein Gardinenlift, Sitzverhänger, Seniorentelefone, Hausnotruf, Gelb- und Grünflächen, ein höhenverstellbarer Lattenrost und ein Baggerleim mit Lichtfunktion. Weitere Informationen auf der Projektwebsite unter www.innovativ-altern.de.

Magazin Schlaglichter, Ausgabe 12/2020

Wie können Ältere und ihre Angehörigen schnell und unkompliziert an Informationen zum barrierearmen Wohnen gelangen, wenn sie sie brauchen? Im Projekt innovativenetzwerk Vernetzte Technikberatung und Techniker*innen (kurz: VTTNetz) wird davon ausgegangen, dass eine gute Zusammenarbeit vieler verschiedener Partner in der Region die Grundlage für eine kostenlose Informationszettel und für die Herstellung einer digitalen Technikberatung bildet. Deswegen ist das Projektteam um Prof. Dr. Birgit Aplebaum seit Sommer 2020 hoch einmal ganz bewusst mit weiteren Multiplikatoren in Kontakt getreten und hat sie in die gemeinsame Musterwohnung der Wemgendorfer Wohnungsgenossenschaft (WVG) e.V. in der Hauptstraße 8 in Wemgendorf eingeladen.



Rechts Corinna Heimbach, Jutta Wink, Rüdiger Dörr und Beate Kuning von der Stadtverwaltung Wemgendorf haben sich bei einem Rundgang mit Thomas Schätz durch die barrierearme Musterwohnung in der Hauptstraße 8 in Wemgendorf sowohl über die Möglichkeiten des selbst bestimmten Lebens im Alter als auch über Inhalte und Ziele des Projektes VTTNetz informiert.

Der Einladung sind die Mitarbeiterinnen des örtlichen Teilhabemanagements im Landkreis Harz, die Kolleginnen aus der Stadtverwaltung Wemgendorf und die neue Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Wemgendorf gefolgt, die haben die Wohnung, die im Projekt als Realisator für Technikakzeptanz und Soziale Innovation (TAKSI) genutzt wird, besichtigt.

Eine Delegation der Behindertenbeauftragten im Landkreis Harz, und Saskia Sommer vom örtlichen Teilhabemanagement im Landkreis Harz trafen am 8. September 2020 die Delegierten, um mit Projektteam Prof. Dr. Birgit Aplebaum und ihren Mitarbeitern Thomas Schätz und Julia Bruns über mögliche Anknüpfungspunkte zu sprechen. So können sich die Beteiligten vorstellen, gemeinsam Veranstaltungen auszurichten, um noch mehr Menschen im Landkreis für barrierearmes Wohnen zu sensibilisieren. Eine Plattform, um künftig intensiver miteinander in Austausch zu bleiben, könnte das Aktionsbündnis Landkreis Harz inklusiv sein. Bereits im vergangenen Jahr hatten sich Julia Bruns und der ehrenamtliche Technikschaffner Rolf Dörge an einer Fachtagung zum

barrierearmen Tourismus beteiligt, den das Aktionsbündnis gemeinsam mit dem örtlichen Teilhabemanagement ausgerichtet hatte.

Nur eine Woche später, am 17. September, klang es erneut, und drei Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung Wemgendorf kamen ins Realisator TAKSI, um mehr über das Projekt zu erfahren: Sozialreferent Rüdiger Dörr und seine Kolleginnen Beate Kuning und Corinna Heimbach möchten die Bürgerinnen und Bürger von Wemgendorf künftig stärker für das im gesamten Landkreis einmalige Angebot einer Wohn- und Technikberatung sensibilisieren.



Bei einer Führung durch die barrierearme Musterwohnung hat Anfang November 2020 dann auch die neue Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Wemgendorf einen Einblick in die Möglichkeiten des selbst bestimmten Lebens auch im hohen Lebensalter gewonnen. Corinna Plank ist seit 1. Oktober 2020 die Ansprechpartnerin – vor allem für Frauen – wenn es um gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe in Wemgendorf geht. „Das Alter ist weiblich“, sagt die 54-Jährige. „Offt sind es zudem die Frauen, die ihre Männer pflegen.“ Insofern sei es wichtig, dass die barrierearme Musterwohnung auch genau dieser wichtigen Zielgruppe bekannt ist. „Toll, dass es diese Wohnung gibt“, sagte sie spontan bei der Besichtigung von Wohnzimmer, Badestzimmer, Schlafzimmer und Küche.